

Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die [digitale Edition](#). Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Friedrich Engels an Rudolf Engels in Engelskirchen. Manchester, Dienstag, 8. März 1870. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL <https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M9966952>

Friedrich Engels an Rudolf Engels in Engelskirchen. Manchester, Dienstag, 8. März 1870

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Handschrift: Standort Orig. nicht bekannt; Kopie: RGASPI f. 1 op. 1 d. 2603

Handschriftenbeschreibung:

Veröffentlichung nach einer Ersttranskription des RGASPI. Die Originalhandschrift konnte nicht eingesehen werden.

Deutsche Revue. Stuttgart, Leipzig. Jg. 46. 1921. Bd. 2. S. 242–243.

Absender: Friedrich Engels
Schreibort: Manchester
Schreibdatum: 1870-03-08

Empfänger: Rudolf Engels
Empfangsort: Engelskirchen

Schlagworte: Privates - Engels (Familie, Geschäfte, Reisen), Telegraphie

| Mchr 8 März 1870

Lieber Rudolf,

Dein Telegramm^a erhielt ich heute einige Minuten vor 5 wonach es kaum 3 Stunden Zeit gebraucht hat, da es 1.52 pm datirt ist. Soweit sind Deine Nachrichten gut & ich hoffe sie bleiben es.

Hermann^cs Brief vom Samstag^b erhielt ich erst heute Morgen, die Stürme müssen das Ostender Sonntagsboot zurückgehalten haben. Im regelmäßigen Lauf der Dinge würde ich ihn gestern Nachmittag einige Stunden vor Hermanns Telegramm^d erhalten haben & so hätten Eure Nachrichten gut zusammen gestimmt. Die Sache kommt mir doch äußerst bedenklich vor & was das Schlimmste ist kann sich sehr in die Länge ziehn & **Mutter**^e bei ihrem Alter dadurch sehr leiden, selbst wenn sonst für diesmal Alles gut geht. Daß der **Doctor**^f ganz zufrieden ist, verstehe ich dahin daß er es eben unter | den obwaltenden Umständen ist; eine Blutung die von Mittwoch bis folgenden Dienstag anhält, scheint mir immerhin sehr ernstlicher Natur. Indeß wir wollen das Beste hoffen, & namentlich daß wenn dies überstanden, die Sache sich nicht wiederholt.

Ich bin jeden Augenblick zur Abreise bereit, & falls mein Herüberkommen wünschenswerth würde, kann ich, je nach Empfangszeit Eures Telegramms, entweder Mittags von hier abreisen & den folgenden Abend dort ankommen, oder Abends spät abreisen, per Tagboot nach Ostende & selben Tags noch nach Köln gehn wo ich die Nacht wohl würde liegen bleiben müssen.

Sucht die **Mutter**^g so munter & guten Muths zu halten wie möglich.

Beste Grüße

Dein

Friedrich

Erläuterungen

- a)** Nicht überliefertes Telegramm von R. Engels an Engels, 8.3.1870.
- b)** Siehe H. Engels an Engels, 5.3.1870.
- c)** Engels, Hermann (1822-1905)
- d)** Nicht überliefertes Telegramm von H. Engels an Engels, 7.3.1870. Siehe auch Engels an Marx, 7.3.1870.
- e)** Engels, Elisabeth (1797-1873)
- f)** Sander, Friedrich Emil (1833-1878)
- g)** Engels, Elisabeth (1797-1873)

Kritischer Apparat